13. November 2006
Donaustädter Bezirkszeitung Nr. 11/2006

Lobau: Grüne Klientelpolitik umweltschädlich

= BV-Stv. Karl Baron (FP) =

Wenn die Grünen auf Spenden schielende Organisationen à la Global 2000 und von Grünen unterwanderte Bürgerinitiativen gegen den Bau der Entlastungsstraße S 1 (Nordost-Umfahrung) mobil machen und gegen die staugeplagte Bevölkerung im Nordosten Wiens agieren, ist das scharf zu verurteilen. Um ihre Wählerschaft zu bedienen, ist den Grünen und ihren Vorfeldorganisationen offenbar kein Mittel zu schäbig. Wer den Bau der Nordost-Umfahrung verhindert oder verzögert, schadet der Gesundheit der Bevölkerung. Die Nordost-Umfahrung wird den Stau auf den Straßen in und um Wien entschärfen und für weniger Abgase und Feinstaub sorgen. Vor allem der 22. Bezirk wird von der S 1 massiv profitieren. Die Menschen in unserem Bezirk haben sich eine Entlastung von Verkehr, Stau und Staub redlich verdient. Auch die Grünen wissen das, machen aber aus politischem Kalkül ein sinnvolles Projekt madig. Das ist Populismus in Reinkultur. Die Grünen sollten sich schämen, der Bevölkerung in Donaustadt so in den Rücken zu fallen. Diese umweltpolitischen Krakeeler sollen zu einer Politik der Vernunft zurückkehren und die Menschen nicht länger aufhetzen. Unter dem Deckmäntelchen des Umweltschutzes kochen Kommunisten und andere Radikale ihr politisches Süppchen, das der Bevölkerung des 22. Bezirks den Magen verdirbt. Ich kann nur alle vernünftigen Menschen aufrufen, diesen rücksichtslosen Rattenfängern nicht ihr Gehör zu schenken. Bei der FPÖ, die hier die umwelt- sowie verkehrs- und menschenfreundliche Trasse der Nordost-Umfahrung durchgesetzt hat, sind umweltpolitisch kritische Geister allemal besser aufgehoben.